

Emil Carlebach - Geschichtsunterricht

Aus der Rede von Emil Carlebach am 9. April 1995 in Buchenwald
anlässlich des 50. Jahrestages der Selbstbefreiung des KZ:

Wir trauern um mehr als 60 000 Kameraden, Väter, Brüder, Söhne, die hier auf dem Boden dieses KZ ermordet wurden. Durch Deutsche. Wir trauern um weitere Zehntausende, die von hier aus nach Auschwitz, nach Dora, auf Todesmärsche geschickt wurden. Durch Deutsche. Aber wir als deutsche Antifaschisten sind stolz darauf, dass wir in unbeugsamem Widerstand 21 000 Kameraden aller Nationalitäten vor der Ermordung retten konnten, unter ihnen 3 000 jüdische Menschen, 903 hilflose Kinder, die wir vor den Bestien schützen konnten, die sich unsere „deutschen Landsleute“ nennen und die sich im Zuge des Kalten Krieges wieder als nützlich für eine zukünftige Barbarei anbieten konnten. Es gab und es gibt zweierlei Deutsche.

Kein Mensch hätte in Buchenwald umkommen müssen, wenn uns nicht 1933 die angeblichen Demokraten der Weimarer Republik feige und verräterisch im Stich gelassen hätten. Die Minister und Abgeordneten, die Richter, Staatsanwälte und Beamten, die Offiziere und Polizeichefs – zu 99 Prozent hatten sie nur eines im Sinn: dabei zu sein, mitzumachen, wenn die Beute verteilt wurde.

Sie sind weiter „ehrenwerte deutsche Wirtschaftsführer“. Sie sitzen im Wirtschaftsrat von Parteien, die sich demokratisch nennen. Sie heben die Hand nicht mehr zum Hitlergruß, sondern nur noch zum Kassieren ihrer blutbesudelten Dividenden.

Und die Herren Offiziere, die in Ost und West Dörfer und Städte zerbombten, die Frauen und Kinder unter den Trümmern und in den Flammen ihrer Wohnstätten qualvoll umkommen ließen, die Geiseln an die Wand stellten und Millionen Menschen zur Sklavenarbeit nach Auschwitz, Buchenwald, Sachsenhausen, Dachau schleppten? Sie haben die neue Wehrmacht aufgebaut – nach zwei Weltkriegen zum dritten Mal. Sie beziehen Pensionen und tragen ihre Hitler-Orden weiter, denn sie haben ja „wohlerworbene Ansprüche“ an den Staat, der schon wieder dabei ist, seine jetzige Wehrmacht weltweit einzusetzen. Weltweit!

Nein, das haben wir nicht gewollt, als wir 1945 hier auf dem Appelplatz den Schwur leisteten, nicht zu ruhen, bis der Letzte der Schuldigen vor den Richtern der Völker steht, und eine Welt des Friedens und der Freiheit aufbauen zu helfen.

Es sah ja zunächst so aus, als ob unser Schwur in Erfüllung ginge: Zehn Jahre lang existierte Deutschland ohne Armee. Das Grundgesetz von 1945 kannte keine Soldaten. Die Konzerne sollten aufgelöst werden, die Nazi-Partei wurde verboten, ihre Helfershelfer wurden interniert. Auch hier in Buchenwald wurden die Verdächtigen in denselben Stacheldraht eingesperrt, hinter dem zuvor 60 000 unserer Kameraden umgekommen waren.

Das war lange vor 1989. Der Mann, der das Handbuch für Auschwitz und den Holocaust geschrieben hatte, Herr Globke wurde der Mann, der den Staatsapparat in Westdeutschland aufbaute und seine alten Freunde wieder in Amt und Würde brachte. Ein Altnazi, der von den Amerikanern zwei Jahre lang interniert worden war, wie die Russen hier andere internierten, der Altnazi Kiesinger wurde gar Bundeskanzler, Chef der Regierung des Staates. Und es wären noch viele Namen zu nennen.

Die Antifaschisten wurden wieder ausgegrenzt, verleumdet, verfolgt. Das traf nicht nur uns, die Masse der unbekanntenen Naziopfer. Auch der Bundeskanzler Willy Brandt, Friedens-Nobelpreisträger, wurde im Wahlkampf durch „demokratische“ Konkurrenten als „Landesverräter“ beschimpft, weil er die Uniform eines von den Nazis vergewaltigten Landes getragen hatte.

Der Leiter der „politischen Abteilung“ von Buchenwald, also der Gestapo-Chef des KZ, SS-Hauptsturmführer Leclair, wurde Kriminalbeamter in Düsseldorf. Der berüchtigte Rapportführer Strippel, dessen Blutspur sich von Buchenwald aus durch Polen und Holland zieht, bis er am Schluss noch in Hamburg jüdische Kinder an Heizungsrohren aufhängen ließ – dieser Mann wurde zunächst tatsächlich verurteilt – und dann, weil seine Strafe angeblich „zu hoch“ gewesen sei, mit 125 000 Mark „entschädigt“. Der Mörder Ernst Thälmanns, der SS-Stabschef Otto, wurde freigesprochen – und wurde Religionslehrer!

Und die Giftgas-Verbrecher? Die Blutsäufer, die aus unserer Sklavenarbeit Millionen und Abermillionen scheffelten? Die IG-Farben? Der Siemens-Konzern? Die Flick und Krupp, die Deutsche und die Dresdner Bank, und wie sie alle hießen und heißen. Sie sind reich und reicher geworden an unserer Sklavenarbeit! An den Goldzähnen, die sie unseren Vätern, Brüdern und Söhnen haben ausreißen lassen! An den Frauenhaaren, die sie den im Gas der IG Farben erstickten Müttern, Schwestern, Töchtern haben abschneiden lassen!

Wenn die Herren Professoren heute Täter suchen, dort könnten sie sie finden.

(...) Wir aber, so darf es sogar gedruckt verbreitet werden, wir, die wir 21 000 Opfer der Nazis gerettet haben; wir, die wir 903 Kinder beschützt und vor der Gaskammer gerettet haben, wir hätten doch mit der SS zusammengearbeitet!?

Warum diese dreiste Lüge? Die Erklärung ist einfach: Es soll vergessen gemacht werden, wer tatsächlich mit den Verbrechern und ihrem Terrorregime – bis 5 Minuten nach 12 – zusammengearbeitet hat: die Generäle und Offiziere, die Beamten und Richter, die Polizeichefs und Staatsanwälte. Sie waren Stütze und Träger des Regimes. (...)

Lasst nicht nach in Eurer Wachsamkeit. Lasst Euch durch schöne Worte nicht beruhigen. Unser Schwur gilt heute wie vor 50 Jahren: „Für eine Welt des Friedens und der Freiheit.“

Zu Frieden und Freiheit aber gehört die Tradition des Kampfes gegen den Faschismus, gegen Antisemitismus, Rassenhass, Militarismus und Herrenmenschentum. In diesem Kampfe waren wir vereint, in diesem Kampfe bleiben wir vereint. Denn es geht um unsere Zukunft, um die Zukunft unserer Kinder.